

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 30 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Verleger und Post 1,40 Mk. Einmalnummer 5 Pf.  
Für den Inhalt verantwortlich: 6 mal wöchentlich 8 bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum 8 Pf., für dreisp. 12 Pf., für vier- 15 Pf., für sechs- 18 Pf., für acht- 20 Pf., für zehn- 22 Pf., für zwölf- 24 Pf., für vierzehn- 26 Pf., für sechzehn- 28 Pf., für achtzehn- 30 Pf., für zwei- und dreizehn- 32 Pf., für vier- und fünfzehn- 34 Pf., für sechs- und sieben- 36 Pf., für acht- und neun- 38 Pf., für zehn- und elf- 40 Pf., für zwölf- und dreizehn- 42 Pf., für vier- und fünfzehn- 44 Pf., für sechs- und sieben- 46 Pf., für acht- und neun- 48 Pf., für zehn- und elf- 50 Pf., für zwölf- und dreizehn- 52 Pf., für vier- und fünfzehn- 54 Pf., für sechs- und sieben- 56 Pf., für acht- und neun- 58 Pf., für zehn- und elf- 60 Pf., für zwölf- und dreizehn- 62 Pf., für vier- und fünfzehn- 64 Pf., für sechs- und sieben- 66 Pf., für acht- und neun- 68 Pf., für zehn- und elf- 70 Pf., für zwölf- und dreizehn- 72 Pf., für vier- und fünfzehn- 74 Pf., für sechs- und sieben- 76 Pf., für acht- und neun- 78 Pf., für zehn- und elf- 80 Pf., für zwölf- und dreizehn- 82 Pf., für vier- und fünfzehn- 84 Pf., für sechs- und sieben- 86 Pf., für acht- und neun- 88 Pf., für zehn- und elf- 90 Pf., für zwölf- und dreizehn- 92 Pf., für vier- und fünfzehn- 94 Pf., für sechs- und sieben- 96 Pf., für acht- und neun- 98 Pf., für zehn- und elf- 100 Pf.

## Die erdichtete Großrabbiner-Rede.

Das antisemitische Demagogentum ist international. Das in Hunderttausenden von Exemplaren von der russischen Geistlichkeit verbreitete Flugblatt gegen die Juden ist der wörtliche Abdruck jener plumpen Fälschung, mit der die Liebermann v. Sonnenberg'sche „Antif. Korr.“ im Februar 1901 in Deutschland ihr antisemitisches Gift auszustreuen versucht hat. Das Blatt hatte damals sogar den traurigen Mut, die Nummer, welche die „fentationelle Entbillung“ enthielt, den Vorhandemigleibern des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus als „Angehänge“ zu widmen. Man forschte da: Wer ist denn dieser Groß-Rabbiner? Wie heißt er? Wo hat er gelebt? Wo und wann hat er diese niederträchtige Rede gehalten? Ist er wirklich ein lebendiger Mensch von Fleisch und Blut gewesen? Nichts von alledem! Diese Rede, die nach der „Antif. Korr.“ ein Groß-Rabbiner in einer geheimen Versammlung „gehalten hat“ (!), ist nichts als eine widerliche Art der Luft gegriffene Erfindung, aus einem Roman niedriger Gattung, der unter dem Titel: „Oca, Warschau, Dippel“ in Berlin im Jahre 1868 erschienen ist. Der Verfasser dieses Romans ist der aus dem Prozeß Waldred wohlbekannte Zeuge Rechnungsrat Hermann Goebke, welcher als Romanschriftsteller den Namen John Reichl führte. In diesem Roman im 1. Bande befindet sich ein Kapitel „Auf dem Judenkirchhof in Prag“. Es wird dort der Verlauf eines erdichteten Sanhedrin geschildert, welches alle 100 Jahre einmal an dem Grabe des Rabbi Simeon Ben Jehuda in der Nacht stattfinden „soll“.

Das jetzt in Rußland in Massen verbreitete aufreizende Flugblatt enthält genau denselben blödsinnigen Text der Rede, die nach dem Roman der Großrabbiner auf dem Judenkirchhof gehalten hat. Die „Ant. Korr.“, der alsbald ihre niederträchtige Fälschung nachgewiesen worden war, erklärte alsdann auch kleinlaut: „Nun es ist ein Roman“. Es handele sich aber schließlich nicht darum, „ob diese Rede auf dem Prager Judenkirchhof oder anderswo gehalten wurde, ob sie überhaupt als Rede mit diesen Worten zum Ausdruck kam (!); die Ideen und Bestrebungen, die darin offenbart sind, haben Bestand und bestehen noch heute — das lehren tausend Tatsachen.“ — Nach demselben Rezept werden wahrscheinlich die russischen Spießgesellen der „Ant. Korr.“ jetzt verfahren, sobald sie die Fälschung nicht länger aufrecht erhalten können. Empör über diese Schändlichkeit schrieb damals ein kirchliches Blatt in Deutschland: „Man bedenke, wie einseitig groß die Gefahr ist, solche Ungeheuer und habsüchtigen Bampölete in die urteillose Menge zu werfen, und vor allem in ländliche Wahlkreise, in denen gar zu leicht alles Gebrudte für bare Münze genommen wird.“

Diese Gefahr ist in Rußland natürlich eine noch weit größere, wo das Volk auf einer ungleich niedrigeren Kulturstufe steht und blindlings auf das Wort des Popen schwört. Wenn infolge dieses gemeinen aufreizenden Flugblattes an den bevorstehenden jüdischen Feiertagen neue Judenanschläge in Rußland stattfinden sollten, so tragen die indirekte Verantwortung hierfür die deutschen Antisemiten, welche die Urheberhaftigkeit dieses traurigen Nachwerfs für sich in Anspruch nehmen können.

## Zur Lage in Rußland.

Wie sich der Zar amüsiert, während im Lande überall die Unruhen fordbauern, hier Bomben geworfen und Bänke zertrümmert, dort auf Grund von Urteilen der Feldgerichte ein Revolutionär nach dem andern gehängt oder erschossen wird, darüber berichtet das „Ewensia Telegrammbyran“ aus Wjatsko vom Sonntag folgendes: Der Kaiser von Rußland mit Gefolge ist am Sonnabend auf den Kaspischen zur Jagd an Land gegangen. Der Kaiser verteilte

Geldgeschenke unter die Einwohner von Reksifari. Der Kaiser und die Kaiserin sind noch nicht auf dem Festlande gewesen. Der Gouverneur in Wjatsko, von Nechenberg, ist in Wjatsko anwesend, wo der Besuch des Kaisers erwartet wird. Im Wjatsko lagern die russischen Kriegsschiffe, General Admiral, „Zinn“, „Ukraine“, „Widni“ und „Alfa“. Montag fährt der Kaiser mit der kaiserlichen Familie nach Peterhof ab, man erwartet aber eine baldige Rückkehr nach den finnischen Schären. Das wird wohl stimmen, denn dort in den Schären lebt es sich ganz schön, mögen auch die getreuen Diener des Zaren Rußland in Grund und Boden regieren. Gewisse Leute gefallen sich eben darin, obwohl sie wissen müßten, auf welchem Vulkan sie stehen, durch unnötige Schärfe die angeordneten Ausnahmemaßregeln noch mehr auf die Spitze zu treiben und so die Geschäfte der Revolution zu fördern. So hat der militärische Generalstaatsanwalt General Pawlow angeordnet, daß zu Vorhängen und Richter der Feldgerichte keine juristisch vorgebildeten und in militärischen Zuständen stehenden Offiziere, sondern ausschließlich Frontoffiziere ernannt werden sollen. Von denen erwartet man natürlich die unarmberzigen Urteile. Nun ist es aber schon vorgekommen, daß Frontoffiziere sich direkt geweigert haben, Hinterschütze in den Feldkriegsgerichten zu leisten. Man ist sich der Armee eben doch nicht mehr überall so recht sicher, und noch schlimmer wird das werden, wenn die alten Leute entlassen sind und Reservisten eingestellt werden, die revolutionäre Ideen eingeblasen haben. Die Rekrutierung scheint nicht überall glatt zu verlaufen. Seit am Sonntag herausgekommenem kaiserlicher Befehl für harnackige Weigerung, der Wehrpflicht zu genügen, als Strafen den Verlust der persönlichen und Standesrechte bei Einstellung in die Korrektilen und Arrestantenabteilungen auf 4 bis 6 Jahre oder den Verlust der Standesrechte allein verbunden mit vier bis sechsjähriger Zangsarbeit fest. Wie weit muß es im Reich des Zaren gekommen sein, wenn die ganze Regierungskunst nur noch darauf hinausgeht, Zwangsmaßregeln und drakonische Strafen anzubringen und anzuwenden?

Zum Tode Trepows, des ehemaligen Diktators und Palastkommandanten, wird geschrieben: Es wäre ganz verkehrt, zu glauben, daß mit dem Tode dieses Exzeptionärs nunmehr einer liberaleren Politik am Zarenhof die Wege gebnet wären. Trepow besaß eine Zeit lang allerdings, wie kaum ein zweiter, das Ohr des Kaisers, aber wie das immer so bei solchen Günstlingen ist, er war zuletzt doch etwas in Ungnade gefallen, da er im Vollgefühl seiner Unentbehrlichkeit bei Hofe allzuoft aufzutreten pflegte. Charaktere von Trepows Art gibt es noch genug und übergenug in der Umgebung des Zaren, das System ist mit der Person Trepows nicht gebunden. Als Nachfolger Trepows ist, wie schon gestern gemeldet, der bisherige Kommandeur des Gendarmekorps General Debjulin zum Palastkommandanten ernannt worden.

Zum Verbot der Organisation der Rabettenpartei teilt die „Pettersburger Telegraphen-Agentur“ noch mit: Der Partei der Volksfreiheit wurde die nachgesuchte Registrierung unter anderen aus folgenden Gründen verweigert: Die Statuten der Partei enthalten nur allgemeine Hinweise auf die politischen Zwecke der Partei und in so unbestimmter Form, daß es unmöglich ist, den genauen Charakter der Tätigkeit der Partei festzustellen. Die in den Statuten erwähnten demokratischen Grundlagen finden ebenso wenig Anwendung auf die vom Gesetz verbotene sozialdemokratische Partei. Andererseits ist aus den Statuten nicht ersichtlich, ob der Begriff konstitutionelle Grundlagen nach der Auffassung der Partei mit dem Gesetz über die Reichsduma und den Reichsrat übereinstimmt. So ist es recht! Also Stoiopin erkennt nur solche Parteien als berechtigt an, die es mit den Ansichten der Regierung halten. Die Rabetten haben bereits die Konsequenz aus dem Verbot gezogen. Angesichts der Maßregelung der „Rabetten“ traten

einige Führer der R. D. Partei mit den Leitern der sozialistischen Parteien in Verbindung, um bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens bei den Reichsduma-Wahlen und der Bekämpfung der Agitation der Regierungskommissare eine Verhängung zu erzielen.

Wie es in Rußland aussteht in der neuesten Reform-Aera, zeigen folgende Depeschen, die uns im Laufe des Sonntags und Montags zugegangen sind: Moskau, 16. Sept. Das über den jugendlichen Arbeiter Eweren, der bei den Worten von Polizeiangestellten eine hervorragende Rolle gespielt hat, ausgesprochene Todesurteil ist heute vollstreckt worden.

Petersburg, 15. Sept. In Jarizyn, Gouvernment Saratow, unternahm in der vergangenen Nacht eine Bande Ueberfälle auf die Reichsbank, das Geschäftsfotel der russischen Versicherungsgesellschaft, einen Juwelierladen und die Wohnung eines reichen Viehhändlers. Die Ueberfälle wurden zurückgeschlagen, wobei ein Schußman, ein Nachwächter und der Wächter des Viehhändlers getötet wurden. Die Bande entkam.

Warschau, 17. Sept. Das Mitglied des Kriegesgerichts Generalmajor Doroschewski ist heute bei einer Wagenfahrt durch Revolvergeschüsse verunndet worden. Der Täter ist entkommen.

Kiew, 16. Sept. Das Militärbezirksgericht verurteilte den Sekondeleutnant des fünften Sappeurbatallions Sbdarowski, den Hauptschuldbigen bei der Meuterei der Sappeure in Kiew, zum Tode durch Erschießen. Das Urteil unterliegt der Bestätigung des Kommandierenden des Militärbezirks.

Petersburg, 15. Sept. In Riga ist gestern nachmittag der Fabrikbesitzer Pusch (deutscher Reichsbürger) in seiner Fabrik von Revolutionären beraubt und erschossen worden.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber die Ausgleichsverhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung meldet der „Pester Lloyd“, daß hauptsächlich folgende Differenzpunkte vorhanden sind: Ungarn fordert, daß das Handelsbündnis über einen Handelsvertrag ersetzt werde, sowie, daß es über seine Verzehrsteuern selbständig verfügen könne; Oesterreich verlangt Teilung der bisherigen gemeinsamen Zollennahmen nach dem Orte der Erhebung. Ungarn fühlt sich ferner durch die Handelsverträge geschädigt, da die Zollserhöhung auf die landwirtschaftlichen Produkte nicht zur Geltung komme, während die österreichischen Industrieerzeugnisse den Vorteil der Schutzzölle genießen. Ungarn hält jedoch an den Handelsverträgen fest. Ungarn will ferner den Beitrag zur gemeinsamen Staatsschuld durch Kapitalrückzahlung ablösen; strittig ist aber die Höhe des Zinsfußes, zu welchem die Ablösung des Kapitals berechnet werden soll. Oesterreich fordert schließlich Erhöhung der ungarischen Duote. — Da sind wir wirklich neugierig auf das Ende dieser Ausgleichsverhandlungen. — In allen Schächten des Kohlenbeckens Nordwest-Böhmens war die Gluthaftigkeit Montag früh normal; der Auskauf scheint somit beendet. — Erzherzog Franz Ferdinand hat am Sonnabend nachmittag Ragusa verlassen und sich an Bord der „Miramar“ zur Flottenparade begeben. Erzherzog Danilo von Montenegro ging an Bord seiner Yacht, die, der „Miramar“ folgend, in der Richtung auf Anivari abdampt. Erzherzog Franz Ferdinand, der Sonnabend vormittag an Bord der „Miramar“ in Zara eingetroffen war, verließ am Nachmittag mit der gesamten Flotte den Kanal von Zara. Bei seiner Ankunft wurde er von den Spitzen der Behörden mit Ansprachen begrüßt, in deren Verantwortung er auf den beabsichtigten Besuch des Kaisers in Zara hinwies. Der Erzherzog traf abends mit dem

Geschwader in Pola ein und reiste nach einstündigem Aufenthalt in der Richtung nach Wien ab. — In Budapest fand am Sonntag in Anwesenheit der Minister Kossuth, Aponyi und Kolonyi die feierliche Einweihung der Washington-Statue statt, zu der etwa 500 in Amerika lebende Ungarn erschienen waren.

**Frankreich.** Präsident Fallières hat am Sonnabend und Sonntag in Marseille wieder hark „repräsentieren“ müssen. Präsident Fallières, in dessen Begleitung sich der Marineminister Thomson befand, empfing am Sonnabend die Offiziere der auf der Rade vor Anker liegenden ausländischen Geschwader. Die italienischen, spanischen und englischen Offiziere übermittelten dem Präsidenten die Grüße ihrer Souveräne, wofür Präsident Fallières seinen Dank und die Versicherung seiner herzlichsten Gefinnung auszusprechen hat. Fallières empfing sodann die Admirale und höheren Offiziere des Mittelmeergeschwaders und wies darauf hin, daß der Wunsch der französischen Marine laute: Die Ehre und das Vaterland. Er sei überzeugt, daß das Land für seine Verteidigung auf den Opfern der Marine rechnen könne. Am Nachmittag besuchte Fallières mehrere Abteilungen der Kolonialausstellung. Beim Wegzuge äußerte er, das lebendige Bild, das die Ausstellung biete, mache den Kolonisten und den Kolonialbeamten höchste Ehre. Bei dem Festmahl, das auf der Präfectur am Abend stattfand, war Präsident Fallières von den Ministern und den Kommandanten der ausländischen Schiffe umgeben. Alle französischen und ausländischen Seecapitäne, die gegenwärtig in Marseille anwesend sind, nahmen gleichfalls an dem Festmahl teil. Präsident Fallières brachte einen Trinkspruch aus, in dem er sich nachdrücklich an den italienischen und spanischen Admiral und an den englischen Kommandanten wendete. Er hat schließlich die Admirale, ihren Kriegsherren seinen Dank zu übermitteln und traut auf das Wohl der königlichen Familien, der Flotten und der vertretenen Nationen. Nach den Trinksprüchen des Präsidenten erhoben die drei ausländischen Kommandanten ihr Glas zu Ehren Fallières. Die Musik spielte die Nationalhymnen der drei fremden Mächte. Präsident Fallières sandte im Laufe des Abends Danktelegramme an die Könige von Italien, England und Spanien. Am Sonntag mittag wohnte Präsident Fallières einem ihm zu Ehren von der Stadtverwaltung, dem Generalrat und der Handelskammer in der Hofe veranstalteten Festmahl bei und begab sich nachmittags an Bord des Torpedojägers „La Hire“ auf Rade zur Flottenerve, die glänzend verlief. Jedoch mußte der vom Präsidenten geplante Besuch der fremden Kriegsschiffe wegen zu unruhiger See unterbleiben. Dafür ließ Fallières beim Passieren durch den drablosen Telegraphen einige Begrüßungsworte übermitteln, auf welche die Kommandanten dankend antworteten. Am Montag ist der Präsident wieder in Paris eingetroffen und sofort nach Rambouillet weitergereist. Etwa tausend ausführende Arbeiter veranstalteten am Montag früh in Grenobles eine lärmende Kundgebung. Die Kavallerie mußte mehrere Mal gegen die Ruhestörer vorgehen. Dabei wurden von den letzteren Steine geschleudert, durch die ein Unteroffizier, ein Gendarm und noch einige Mann verletzt wurden.

**England.** Mit der englischen Abdrückung ist es doch nicht allzu weit her. In der Antwort auf einen Brief, in dem die Notwendigkeit einer Verringerung der Rüstungen betont war, billigte Kriegsminister Haldane die ausgesprochenen Gesätze, doch sei es bei der bestehenden Lage der Dinge nötig, die nationalen Verteidigungsmittel aufrecht zu erhalten. Wenn irgend eine Verringerung der Rüstungen zu stande gebracht werden sollte, so müssen sich die großen Nationen zu ihrer Durchführung vereinigen, aber England könne sich nicht selbst in eine schwache Stellung begeben.

**Türkei.** Kreta erhält einen neuen Gouverneur. Wie die römische „Tribuna“ aus Kanea meldet, hat Prinz Georg von Griechenland eine Proklamation an das freisiege Volk erlassen, in der er seinen Rücktritt von der Stellung als Oberkommissar bekannt gibt und erklärt, daß die Ernennung seines Nachfolgers den nationalen Erwartungen entsprechen werde. Prinz Georg wird, wie das Blatt weiter meldet, die Insel verlassen, ehe sein Nachfolger dort eintrifft, der, wie es bestimmt heißt, Jaimis sein wird. — Der Rebde ist am Sonnabend in Konstantinopel eingetroffen und hat sich sofort nach dem Yıldızpalais begeben.

**Bulgarien.** Die Balkanbündel werden wohl kaum in einen türkisch-bulgarischen Krieg ausarten. Fürst Ferdinand ist am Montag in Wien eingetroffen, wo man ihm schon den Stadtpunkt klar machen wird. Bulgarien will auch gar nicht der Neutralität gewogen sein. Die Nachrichten über die neuzeitliche Verunsicherung der Apote und das Zurückdrängen der Apote an die Grobnische wegen der angeblichen Kriegsvorbereitungen Bulgariens erregen, so wird

offiziös aus Sofia verlaubart, in den dortigen politischen Kreisen Verbreiten. Die bisherigen militärischen Maßnahmen Bulgariens sind lediglich Vorbereitungen für die bevorstehenden Manöver und keinerlei außergewöhnliche Erscheinungen und haben mit Mobilisierungsvorbereitungen nichts zu tun.

**Perisien.** Aus Teheran wird amtlich vom Montag gemeldet: Mit Genehmigung des Schahs ist ein vom 10. September datierter Erlass betreffend die Nationalversammlung veröffentlicht worden. In diesem wird bekannt gegeben, daß die Nationalversammlung aus 156 Mitgliedern bestehen soll, von denen 60 für Teheran und 96 für die Provinzen gewählt werden sollen. Die Wahlen sollen alle zwei Jahre abgehalten werden. Den Mitgliedern wird Unverletzlichkeit zugesichert. Die Abgeordneten für Teheran wählen den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, die jedes Jahr neu gewählt werden sollen. Die Wahlen sind bereits im Gange. — Zum persischen Minister des Auswärtigen ist der persische Gesandte in London Mac-Sultan ernannt worden.

**Wittelamerika.** Die Kubaner wollen sich vertragen, ohne weiter zu „revolutionieren“, das ist die Meinung der angebotenen amerikanischen Intervention. Aus Habana wird vom Sonntag gemeldet: Nach einer Beratung mit den gefangenen Verschworenen und den Abgeordneten der Luftständigen kündigte die Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten auf unbestimmte Zeit an, in der Absicht, vor dem Eintreffen Lafo oder einer Intervention der Vereinigten Staaten Frieden zu schließen. Nach Erlass des Dekrets, durch welches die Feindseligkeiten beendet wurden, gingen Regierungsbemessere ab, um mit den Insurgenten zu unterhandeln. Die Mitglieder der Regierung sagen, sie bemühten sich, nach dem Vate Roosevelt den Frieden herbeizuführen, sie hätten auch nichts gegen eine freundschaftliche Hilfeleistung der Vereinigten Staaten, hielten jedoch eine Intervention für unnötig, da die Friedensvermittlungsoversuche gute Aussichten auf Erfolg hätten. Also hat die Rooseveltische Drohung prompt gewirkt. Zeit war's, daß die Kubaner sich fügten. Man glaubt in Washington, daß genug amerikanische Kriegsschiffe in den kubanischen Gewässern kreuzen oder sich auf dem Wege dorthin befinden, um 5000 Marineinfanteristen und Matrosen binnen vier Tagen an Land setzen zu können.

## Deutschland.

Berlin, 18. Sept. Der Kaiser begab sich am Montag früh mit dem Herzog von Connaught nach Camenz und kehrte abends nach Breslau zurück. Zur Frühstückstafel im dortigen Schlosse waren geladen der Kronprinz und der Herzog von Connaught mit Gefolge. — Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, am Sonnabend den 22. d. M. vormittags zu einem etwa achtstägigen Jagdaufenthalt in Rominten eintreffen. Der Monarch wird auf dieser Reise von einem größeren Gefolge begleitet sein. Anfang Oktober wird das Kaiserpaar einige Tage in Galdiner Aufenthalt nehmen.

— (Reichskanzler Fürst Bülou) empfing dieser Tage in Nordney die Abgeordneten Schmidt-Eberfeld (fr. Volkspartei) und Dr. Spahn (Ztr.).

— (Landwirtsch. Minister v. Bobbieliski) hat sich am Sonnabend, nachdem die Mandatverträge Dalmien verlassen haben, auf etwa 14 Tage zur Herbstjagd nach Westpreußen begeben und wird dann nach Berlin zurückkehren.

— (Ein Wechsel im Präsidium des Reichsmilitärgerichts) steht, wie die „Hamb. Nachr.“ hören, in kurzer Zeit bevor. Der bisherige Präsident General v. Massow, vorher kommandierender General des 9. Armeekorps, soll beachtlichen, fränkelschreiber aus dem Dienst zu scheiden. Als Nachfolger werden in erster Reihe Generaladjutant und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers v. Pleffen und der kommandierende General des 8. Armeekorps v. Deines, der früher Gouverneur der kaiserlichen Prinzen war, genannt.

— (Gouverneur z. D. Graf Göden), der nach Blättermeldungen immer noch sehr krank sein sollte, teilt jetzt mit, daß seine Gesundheit wieder hergestellt sei und daß er auch nicht den Wunsch geäußert habe, in den nächsten Jahren noch vom Dienste befreit zu sein. Es heißt in der „Zukunft“: „Wenn ich auch im Vorjahr, nach einer siebenjährigen Tätigkeit in den Tropen, erkennen mußte, daß meine Tropendienstfähigkeit nicht mehr den Anforderungen gewachsen war, die an einen Gouverneur draußen in Ostafrika zu stellen sind, und ich deshalb um meine Abberufung zu bitten hatte, so erfreue ich mich doch in dem europäischen Klima einer durchaus guten Gesundheit.“

— (Ein großer Schwindel) ist die von der „Staatsbürgerzeit.“ und dem „Reich“ verbreitete Behauptung, daß „der Angestellte des Wahlvereins der Liberalen Franz Schneider“ die seit einiger Zeit erscheinende „Mittelstands-

Korrespondenz“ herausgebe. Die Fälschung ist um so plumper, als die beiden Blätter sich selbst sehr leicht hätten davon überzeugen können, daß der Herausgeber der „Mittelstands-Korrespondenz“ nicht Franz Schneider, sondern Ernst Schneider heißt. Im übrigen sieht auch Herr Franz Schneider in keinerlei näheren Beziehungen zu dem Bureau des Wahlvereins der Liberalen, während der Herausgeber der „Korr.“ Ernst Schneider diesem ebenso unbekannt ist wie den beiden Blättern. Die „Städterpresse“ hat mit dieser unwahren Behauptung wahrscheinlich nur befehlen wollen, daß sie es mit der Wahrheit genau so ernst nimmt wie ihr Herr und Gebieter.

— (Aus Rom) Am Besorg des besagten Kampfes, der in Rom zwischen den konservativen und dem antisemitischen Reichstagsabgeordneten Epasor Kröfzell seit Jahren geführt wird, steht wieder einmal liebliche Entstellungen zu erwarten. Herrn Kröfzells „christliche Langsam“ ist zu Ende und so donnert er denn in seinem Organ: „Die Hochkonservativen dieses Reiches gebenden sich wie parteipolitische Kowidies, die den Mangel an christlicher Ueberzeugung durch Auppligkeit und Niedrigkeit des Kampfbioses ersuchen und dann die Augen verdrängen, wenn sie auf ihre großen Klöße größere Keile bekommen.“ — Es existiere im konservativen Lager „ein wahrer „Parteiumpfung“, aus dem von Zeit zu Zeit einzelne Giftblasen aufsteigen und zerplagen“, und Herr Kröfzell kündigt an, daß er „aus dem Parteiumpfung jedesmal einen Giftstengel austreiben“ werde, sobald man ihn in seiner Arbeit „begeißere“. Die konservativen Politiker, so fügt er drohend hinzu, „mögen sich darnach richten.“ Man kann sich also wahrscheinlich auf recht interessante Indiskretionen gefaßt machen, zumal Herr Kröfzell sein Blatt vor den Mund zu nehmen gemohnt ist.

— (Klerus und Presse.) Auch ein charakteristischer Beitrag für den engen Zusammenhang zwischen Klerus und politischem Zentrum liefert ein vertrauliches Rundschreiben des bayerischen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Gerstenberger, des Verlegers des Würzburger ultramontanen Blattes, an die „hochwürdigen Herren Kontrakt“, in dem er unter künftigen Bemerkungen den Bischof, der Vertreter anderer (d. h. nicht ultramontaner) Zeitungen empfangt, die „hochwürdige Geistlichkeit“ inständigst bittet, sein Blatt, „unser Unternehmen als eine Art Diszessareinerichtung“ zu betrachten und dementsprechend auch zu fördern. Ganz unverständlich wird an den Klerus auch die Aufforderung gerichtet, „ihon am nächsten Sonntag (d. h. doch wohl von der Kanzel oder in der Sakristei) das „Vollblatt“ mit einigen Worten zu empfehlen.“ Herr Gerstenberger fühlt sich zu dieser Forderung um so mehr berechtigt, als jetzt schon an dem Blatt „der 6. Teil des Diszessarenterms finanziell beteiligt ist.“ — Man wird selbstverständlich keinen Geistlichen Vorschriften darüber machen können, wie er sein Geld anlegen soll. Das der Klerus aber, der doch ausschließlich sich die Pflege der Religion unter seinen Diözesanenangehörigen angelegen sein lassen soll, in einem solchen Umfange, wie dies in Würzburg der Fall ist, sich an ultramontanen Zeitungsgründungen beteilige, dürfte doch wohl auch manchem Katholiken zu denken geben.

— (Der große Kravall auf dem Striegauer Platz in Breslau) wird an diesem Dienstag die Strafammer des dortigen Landgerichts beschaffen. Wie noch erinnert, entstand der Kravall infolge einer wegen Lohnstreitigkeiten und Streiks angeordneten Aussperrung der Former und Gießereiarbeiter. Die größten Unruhen fanden am 19. April statt. Die Polizei sah sich veranlaßt mit der Waffe einzuschreiten, und im Verlaufe wurde dann, wie ebenfalls bekannt, dem Arbeiter Wiendahl die Hand abgehauen. In diesem Dienstag haben sich nun 48 Personen wegen Auftrades, Auftrades, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Nötigung und Beleidigung auf Grund der §§ 185, 200, 240, 116, 115, 113, 47, 73, 74 und 57 des St.-G.-B. vor dem Gerichtshofe zu verantworten. Unter den jumeist noch jugendlichen Angeklagten befinden sich eine Hebamme, eine Fabrikarbeiterin und einige junge Leute von 16 und 17 Jahren. Zu der Verhandlung sind weit über 100 Zeugen, jumeist Polizeioffiziere, Schupsteuere und Arbeitswillige geladen.

— (Gegen den sozialdemokratischen Reichstagswahl Dr. Herzfeld), der, wie erinnert, bei der Reichstagswahl von 1903 während der Hauptwahl in Rostock und während der Stichwahl in Berlin seine Stimme abgab und deswegen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, was auf diesem Anlaß ein ebrengerächtliches Verfahren eingeleitet worden. Das Ehrengericht der Annalsammer zu Berlin sprach Herzfeld jedoch frei, weil es annahm, daß Herzfeld sich der Schwärzbarkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei. Der Generalkassamann hatte gegen dieses freisprechende Urteil gnädig Berufung eingelegt, sie jedoch nach „Borm.“ dieser Tage zurückgezogen.

**Große frische Eier** Mandel 80—95 Pf.  
**Keine gute Butter** Pfund 115 Pf.  
**Lachs-schinken,** sehr zart, 1/4 Pfund 45 Pf.  
**Gekochter Schinken** sehr saftig, 1/4 Pfund 45 Pf.  
**Echte Pieler Bücklinge** 5 Stück 25 u. 30 Pf.  
**ff. Lachs** 1/4 Pfund 25 Pf.

# Otto Gottschalk, Markt Nr. 11.

2 Bettstellen mit Wuschel-  
 auffatz u. Matratzen,  
 1 feine Blüschgarnitur,  
 1 Küchenschrank, 2 Stühle  
 zu verkaufen. Zu erfragen  
 Wilsdorfstr. 3.

**Schuhwaren**  
 gut und dauerhaft (große Auswahl) billige  
 Preise.  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2**



Mein Bureau befindet sich  
 jetzt  
 an der Stadtkirche 2.  
**Richard Krampf,**  
 vereid. Auktionator u. Taxator.

**E. S. d. H. T.**  
 Mittwoch abend 8 Uhr  
**Schöpfung,**  
 „Deutscher Keller“

Am Sonntag den 23. Sept. cr.,  
 nachmittags 5 Uhr,  
 spricht im  
**„Bellevue“**  
 Herr Schuldirektor Richter aus  
 Leipzig über:

**Kind und  
 Alkoholschäden.**  
 Eintritt frei.  
 Zahlreicher Besuch erbeten.

**Preussischer Adler.**  
 Mittwoch Schlachtfest.

**Goldne Angel.**  
 Mittwoch Schlachtfest.

**Dieters Restauration.**  
 Heute Schlachtfest.

Donnerstag  
**frische hausblat. Wurf.**  
**G. Fischer,** Weihenstep-  
 Str. 23.

Morgen Donnerstag  
**hausblatene Wurf.**  
**C. Tauch.**

Donnerstag  
**hausblatene Wurf.**  
**Friederike Vogel, Hofmarkt 9.**

**Lehrling**  
 mit gut. Schulbildung heißt am 1. April 1907 ein  
**Paul Lützkendorf, Holzhandlung**

## Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.

Beginn der Campagne:  
**Dienstag den 2. Oktober.**

Annahme der Arbeiter:  
**Montag den 1. Okt. nachm. 3 Uhr.**

## Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl,

an der Stadtkirche, Merseburg, Markt 21/22.  
 Empfehle meine hervorragenden Neuheiten in  
 Kronleuchtern, Hängelampen, Tischlampen,  
 Wandarmen und Ampeln  
 in Messing, Bronze u. Majolika zu anerkannt billigen Preisen.

Große Auswahl in  
**Klavier-Lampen.**

Tafelservice mit Ia. Goldrand,  
 allerfeinstes Porzellan,  
 für 6 Personen, 23 teilig, Mark 22,25,  
 „ 12 „ 55 teilig, „ 45,25,  
 „ 12 „ 79 teilig, „ 74,50.

Moderne Kantenmuster, letzte Neuheit,  
 für 12 Personen, 77 teilig, Mark 76,50.

Empiereform mit Blumenranken  
 für 6 Personen, 77 teilig, Mark 105,--

**Steingut-Tafelservice**  
 für 6 Personen, 23 teilig, von Mk. 7,50 an.  
**Kaffeesevice** über 150 verschiedene Formen  
 und Decore.

Spezialität:  
**Petroleum-Flüchtig-Brenner „Gapeos“,**  
 der beste Brenner der Gegenwart.

Unvergleichliche Auswahl in  
**Küchegarnituren von 9—65 Mark.**  
**Waschgarnituren von 1,90—25 Mark.**  
**Biersevice von 2,25—25 Mark.**  
**Bowlen, Kumpen, Weingläser und Römer.**  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Mein Friseurgeschäft

befindet sich jetzt  
**Dom Nr. 2**  
 im Hause des Herrn Buchhändlers Stollberg.  
**Richard Göricks, Herren- u. Damenfriseur.**

## Photographisch. Atelier Rud. Arndt, Merseburg, Gotthardstr. 25.

Für unter Comptoir suchen wir per  
 Osten 1. 3. einen

**Lehrling**  
 mit tüchtiger Schulbildung.  
**F. E. Wirth & Sohn.**

**Einen jüngeren Hausdiener**  
 sucht sofort  
**Paul Ehlerl, vorm. A. Perl,**  
 Markt 21/22.

**Einen Schuhmachergesellen**  
 sucht sofort  
**H. Wuasch,**  
 Steinstraße 5.

**Arbeiter**  
 stellt ein  
**A. Böttcher, Baugeschäft,**  
 Erbberg 18.

**Tücht. Erdarbeiter**  
 gegen hohen Lohn sofort gesucht.  
 Meldung beim Bauführer **Günther,**  
 Neubau Wajerturm C. W. Jul. Wande und  
 Co. hier.

**Arbeitsbursche**  
 sowie  
**Arbeitsmädchen**  
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei  
**F. E. Wirth & Sohn, Hallestr. 3.**

Mädchen oder Frau zum  
**Frühstücktragen**  
 zum 1. Oktober gesucht  
 Anwesenstraße 23.

**Frau** zum Heimgen einer leeren Wohnung  
 sofort gesucht  
 Bismarckstraße 1. part.

**Penionärin, Kind od. jung. Mädchen**  
 findet liebevolle Aufnahme in gutem Hause.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Fräulein,**  
 mit kaufmännischen Vorkenntnissen vertraut u. schöner  
 Handschrift, wird für das Kontor einer hiesigen  
 Fabrik gesucht. Gest. teilige-schriebene Offerten  
 unter X X an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junges Mädchen als Lernende**  
 für Damenschneiderei gesucht  
**Oberbreitstraße 5.**  
 Anständiges junges Mädchen als  
**Lernende**  
 gesucht.  
**Frau Lorenz, Inb. Curt Eberhardt,**  
 Jüngerer Dienstmädchen  
 per 1. Oktober sucht  
**A. Henkel, Delgrube 15.**

Ein fleißiges, älteres  
**Dienstmädchen,**  
 welches selbständig gut bürgerlich kochen kann,  
 zum 1. Oktober gesucht.  
**Frau Eberhardt, II. Ritterstraße 2.**

**Aufwartung.**  
 Frau oder Mädchen für sofort gesucht. Zu er-  
 fragen in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen als  
**Aufwartung**  
 für den ganzen Tag vom 1. Oktober ab gesucht.  
**Trost, Nordstraße.**

**Eiserne Stemmlente** auf dem Wege nach  
 Ammenborn verloren.  
 Abzugeben gegen Belohnung **Breitert 17.**  
**Ein Hundehalsband mit 2 Schellen**  
 verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
**Delgrube 5, 1 Tr.**

Die Belohnung, welche ich gegen Frau  
**Naumann** in Ammenborn ausgesprochen habe,  
 nehme ich hiermit zurück.  
**Otto Weineck, Ammenborn,**  
 Merseburg,  
 Gotthardstr. 25.

# Geschlossen

**Brummer & Benjamin, Halle S., Gr. Ulrichstr. 22/23.**

bleiben unsere Verkaufsräume hoher Feiertage wegen  
**am Donnerstag den 20.  
 und Freitag den 21. d. M.  
 bis nachmittags 5 Uhr.**

**Max Herrfurth,**  
 Photograph,  
 Breitestr. 8.

Hochelegant und modern eingerichtet  
 sauberste Ausführung.  
**Ansichten von Merseburgs  
 Ehrengütern**  
 und architektonischen Aufnahmen sind  
 stets bei mir zu haben.

**Sommerspross n.**  
 Leberheide, Nimen wie andere Gattungen  
 reinigsten befeuchtet mit unübertreffl. Silberfett  
 Creme „Euchrol“. Dose 2 Mk. 25  
 allein bei Richard Kupper, Central-Drogerie  
 Markt 10.

**ff. Musgewürz**  
 eigener Mahlung, hergestellt aus den edel-  
 sten Gewürzen, empfiehlt billigst  
**Walther Bergmann,**  
 Kaffee-Rösterei mit Motor-Betrieb,  
 Gottardistr. 10.

**Bienenhonig,**  
 gar. rein, eigener Bienenzucht, in feinsten  
 Ware empfiehlt

**O. Traethner, Unteraltenburg 40.**

ff. Senf- und saure Gurken,  
 ff. Sauerkohl,  
 gute Speickartoffeln  
 sowie Anguile (Salat)  
 empfiehlt

**C. Tauch, Kreuzstraße 17.**

**Tafelbirnen,**  
 Äpfel, verschiedene Sorten Obst u. Kochbirnen,  
 Korb von 50 Pf. an, halbtollt empfiehlt  
**Henschkel, Park-Bad.**

**Selbstgekochtes  
 süßes Pflaumenmus**  
 aus frischen Pflaumen empfiehlt

**A. Speiser, Breitestraße 7.**  
 NB. Erdbeeren zum Füllen werden während  
 der Hochzeit angenommen und billigst berechnet.  
 S. D.

**Kupfervitriol**  
 zum Weizenkäfen  
**Oskar Leberl,**  
 Drogen und Farben,  
 Burgstr. 16.

Gut erh. Anthracit-Ofen  
 billig zu verkaufen.  
 Eisenhandl. **C. F. Meister, Gottardistr.**

Gestatte mir die Eröffnung meiner

## Modellhut-Ausstellung

sowie den Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten ergebenst an-  
 zuzeigen. Hochachtungsvoll

**Marie Müller Nachf. Martha Merker.**

## Neue Sendungen

vorzüglich ausfallender doppelt gereinigter

**Bettfedern und Daunen.**

Federdicke Bettinlets.  
 Bezugstoffe aller Art. Matrazendrelle.  
 Strohsäcke etc.  
 empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

**Otto Dobkowitz,**  
 Merseburg.

## ff. Lichtenhainer,

eigenes Gebräu, garantiert rein Hopfen und Malz, bestes Er-  
 frischungsgetränk, empfiehlt in Gebinden und Flaschen  
**Bürgerliches Branhaus**  
 Merseburg.

## Werder-Milch,

beste, ärztlich empfohlene Kindermilch.  
 Das ganze Jahr hindurch werden keine Rübenschnitzel  
 gefüttert.  
 Die Milchtiere unterstehen fortwährender tierärztlicher Kontrolle.  
 Der Milchwagen fährt 3 mal täglich in die Stadt.  
 Jedes Quantum abzugeben.  
 Aufträge auf Werder-Milch erbittet  
**Die Gutsverwaltung Werder.**

Alle einschlägigen Arbeiten  
 der Bau- und Maschinenfloßerei,  
 dem mechanischen Fach,  
 sowie Installationen von Gas-,  
 Wasser- und elektrischen Stark- u.  
 Schwachstrom-Anlagen jeder Art  
 führt fachgemäß und billigst aus

**C. Steger,**

Blumenthalstr. 1.

NB. Wie zugesagte Aufträge nimmt auch  
 Herr **C. Steger sen.**, Mälzestraße 6,  
 entgegen.

Natur-Pugalkpulver

**„Naxos“**

Zum Putzen aller Metalle.  
 Kein Fett. Keine Säure.  
 Sauberstes Pulver.  
 Alleinverkauf

**Wilh. Fuhrmann,**  
 Seifenfabrikant,  
 Markt 35.

Zur Vertilgung  
 des Feldungezieters  
 liefert auch in diesem Jahre ihre anerkannt  
 guten Mittel:

**Phosphorpillen, Phosphor-  
 latwerge u. Strohningetreide**  
 die Stadt-Apotheke.

**Markttaschen,**

beste Zattlernar.  
 Nr. 0,50 bis Nr. 2,75.

**Marktnetze**

in größter Auswahl.

**Wilhelm Köhler,**  
 kl. Ritterstrasse 6.

Zur Vertilgung der Hamster  
 und Feldmäuse

liefert billigst  
**Phosphorpillen u.  
 Strohningetreide**  
 die  
**Dom-Apotheke Merseburg.**

**Donnerstag den 20. u. Freitag den 21. d. M.**

bleibt mein Lokal  
**Feiertagshalber geschlossen.**

**S. Weiss, Merseburg.** Herren- und  
 Knaben-Garderoben.

Hierzu eine Beilage.

Trauerfeiern am Sarge des Prinzen Albrecht von Preußen.

Ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen fand am Sonntag vormittag 9 Uhr in der Hofkirche zu Kamenz für die evangelische Gemeinde statt. An dem Gottesdienst nahmen die drei Prinzen teil. Nach dem Chor „Selig sind die Toten“, einem Gemeindelied und dem von dem Vikar Weber gehaltenen liturgischen Andacht sprach Pfarrer v. Tressow über Matth. 10, 32 (Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater), und rühmte den Verdorbenen als Förderer des evangelischen Bekenntnisses. Uebermaßiger Gemeindebesuch beschloß die Feier. Die Ueberführung der Leiche in die Hofkapelle fand abends 8 Uhr statt.

Bald darauf fand in der Kapelle eine Trauerfeier statt, an der die Prinzenhöfner, Deputationen in- und ausländischer Regimenter teilnahmen. Nach dem Gesang von „Jesus meine Zuversicht“ sprach Pastor v. Tressow ein Gebet. Dann hoben Lakaien den Sarg von dem Katafalk und trugen ihn in die Vorballe, wo er in einen Mahagonisarg gestellt wurde. Von hier trugen prinzipale Förster den Sarg zum dem vierpännigen Leichentwagen, der sich unter Glockengeläut nach der Hofkirche in Bewegung setzte. Vor dem Leichentwagen gingen die Lakaien mit den Kränzen, während neben dem Wagen die Förster, und hinter demselben die Prinzen und das Gefolge gingen. Auf dem Wege bildete der Kriegerehren von Kamenz mit Gaskeln Spalier. Ein große Menschenmenge hielt außerdem trotz des strömenden Regens den Weg besetzt und ließ entzündetes Hauptes den Leichenzug vorbeiziehen. In der Kirche wurde der Sarg von den Förstern vor dem Altar niedergelegt; Pastor v. Tressow sprach sodann ein Gebet und erteilte den Segen. Mit dem Gesang: „Ach bleib mit deiner Gnade“, schloß die Feier.

Am Montag vormittag traf der Kaiser in Kamenz ein (die Kaiserin hatte wegen einer Unpäßlichkeit abgesehen lassen), ebenso die anderen Fürstlichkeiten, die sich zum alle zur evangelischen Kirche begaben. Dort fand die Leichenparade. In der Kirche war der Sarg zwischen umföhrten Kandelabern aufgebahrt. Der Kaiser nahm links vom Altar Platz, die drei Söhne des Verstorbenen rechts. An der Feier nahmen noch der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, das Erbprinzenpaar von Meiningen, Prinz und Prinzessin Heinrich von Neup, Prinz Leopold, der Fürst von Schwarzburg, Erbprinz Eugen von Oesterreich u. a. teil. Die Königin von Holland vertrat Generalmajor Raman Trip, den König von England der Herzog von Connaught. Zahlreiche militärische Abordnungen und Deputationen, sowie die Spitzen der staatlichen Behörden waren anwesend. Am Altar stand die Geistlichkeit. Die Feier begann mit Orgelspiel und dem Chorgesang: „Sei getreu bis in den Tod. Nach der Liturgie hielt Oberhofprediger Dryander die Oedenrede, in der er den vereinigten hohen, ritterlichen Herrn als einen der letzten Feinde aus großer Zeit, die uns des Reiches Einigkeit fest schmieden halfen. Die Einsegnung vollzog der braunschwergische Hofprediger Wichmann, der Kamenzger Geistliche von Tressow sprach Gebet und Segen. Gleichzeitg desfilerte die Leichenparade und der Trauerlauf wurde abgelesen. Mit Gesang und Orgelspiel schloß die Feier. Der Kaiser reiste nach der Feier nach Breslau zurück.

Deutschland.

(In Anhalt) droht ebenfalls eine kirchlich-politische Spaltung. Im Januar d. J. ist dort eine „Positive Union“ gegründet worden, der 3. Zit. ungefähr 80 Mitglieder, Pastoren und Laien, angehören. Die orthodoxe Vereinigung hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens durch ihr herrschaftliches Auftreten bei den anders gerichteten Protestanten so starke Erbitterung hervorgerufen, daß es auf die Dienstag voriger Woche in Gütten abgehaltenen Pastoralkonferenz zu erregten Auseinandersetzungen gekommen ist. Ein offizieller Bericht hierüber ist zwar nicht erschienen, im „Anb. Kur.“ macht aber ankündigend ein Teilnehmer an der Konferenz seinem bebrängten Herzen Luft. Bis zum Januar d. J. kannte man in Anhalt keine kirchlichen Parteien. Nachdem die Orthodoxe aber jetzt in der „Positiven Union“ organisiert ist, werden sich die anders Denkenden schon aus Notwehr zusammenfassen müssen. Der Kritikschriftler in dem genannten Blatt trägt mit Recht, daß in der Pastoralkonferenz, die bisher den Charakter einer reinen Standesvertretung hatte, der Vorsitzende der „Positiven Union“ auch den Vorsitz in der Konferenz für sich beanspruchte und fragt: „Sah er als seine Aufgabe an, sich an die Spitze seiner Kampforanisation gegen die moderne Theologie

zu stellen, so hätte er doch die eigentlich selbstverständliche Konsequenz ziehen und den Vorsitz in der Oühener Konferenz niederlegen müssen. Daß dies nicht geschehen ist, in daß der bisherige Vorsitzende trotz des energischen Einspruchs der anderen Richtung wiedergewählt wurde, das ist ein bezeichnendes Symptom, das Besorgnis machen muß um die Zukunft. Hoffen wir das Beste! Noch sind nicht die „positiven“ Pastoren auch Mitglieder der „Positiven Union“. Von ihnen erwarten wir die Einsicht, daß eine rückwärtslose Majorisierung der einen Richtung im Pfarrerverein ausgeschlossen sein muß. Er hätte sein Ansehen und seine Bedeutung ein, wenn er nicht mehr alle Pfarrer umfasse. Noch haben die Liberalen bisher sich Beschränkungen und keine Geseparati gegründet. Vielleicht geht noch einmal die Gefahr an und vorüber. Vielleicht! Die Konferenz steht am Scheitelpunkte.“

(Hausfuchungen bei Anarchisten) haben in Berlin häufigen und infolge davon mehrere Verhaftungen. Auch in zahlreichen anderen Städten, namentlich am Rhein, wurden nach der „Nat. Ztg.“ Hausfuchungen bei Anarchisten vorgenommen. Zu den Verhaftungen in Breslau, die dort vor einigen Tagen vorgenommen wurden, wird gemeldet, daß sie von dem Kaiserbesuch ganz unabhängig sind. Seit Monaten war die Polizei einem anarchistischen Geheimloventil auf der Spur, in dem Gelber gefammelt und Anarchistenblätter gelesen wurden. Kürzlich hat man aber erst vier daran teilnehmende Ausländer ermittelt, deren Festnahme alsbald in der üblichen Weise widerstandlos erfolgte. Drei Oesterreicher sehen ihrer Ausweisung entgegen; ein Italiener wurde wieder freigelassen, weil er des Deutschen so mangelhaft mächtig war, daß er die Verhandlungen des Konventfels kaum verstanden haben kann.

Volkswirtschaftliches.

(Infolge der andauernd steigenden Fleischpreise) schlägt jetzt auch dem Zentrum einigermaßen das Gewissen, da es sich wegen seiner agrarischen Zollpolitik von der Wirtschaft hieran nicht ganz frei sprechen kann. Die „Köln. Volksz.“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Beamtenkreisen an die katholische „Sozialpol. Korr.“, die für die nahezu unerschwinglich gewordenen hohen Fleischpreise mit Recht die Agrarier und die Regierung verantwortlich macht, welche letztere sich gegenüber der allgemeinen Kalamität vollständig passiv verhält. Die Zuschrift verlangt dringend eine erweiterte Oeffnung der Grenzen für Schlachtwieh unter den gebotenen Schutzmaßnahmen gegen die Seucheneinschleppungen nach dem Muster des erweiterten Schweineinfuhrkontingents in Oberschlesien. Die „Welt. Arbztg.“, das Organ des Verbandes katholischer Arbeitervereine Westdeutschlands, übernimmt ebenfalls diese Zuschrift an die katholische „Sozialpol. Korr.“ und bemerkt hierzu: „Es ist hohe Zeit, daß die Regierung aus dem Stadium des Zusehens und des Erwägens herauskommt. Die Konsumenten verstehen das nicht mehr. Sie meinen: Wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Und sie haben Recht.“ Auch der „Germania“ ist der Beschluß der Berliner Fleischbeschränkungen, die ebenfalls eine unverzügliche Oeffnung der Grenzen verlangen, höchst unangenehm; sie sucht zwar den Agrariern beizubringen, kann aber doch nicht umhin, zuzugestehen, daß die Oeffnung der Grenzen, sich in gewissen Fällen in Erwägung ziehen lasse.“ Na also. Wieder hat die Zentrums- presse immer mit den Agrariern um die Wette auf die Zwischenhändler als „Fleischwucherer“ losgehaut und von einer, wenn auch nur geringfügigen Oeffnung der Grenzen die schlimmsten Folgen für den heimischen Viehbestand prophezeit. Wie übrigens verlautet, sollen die Fleischer sich mit den politischen Parteien der Linken in Verbindung gesetzt haben, um ihrer Forderung größeren Nachdruck zu verleihen. Das ist ein durchaus lobenswerter Vorkehr. Insbesondere sollen aber die Fleischer selber in den Zentrums- wahlkreisen mit starker katholischer Arbeiterbevölkerung sich regen und durch Veranlassung von Massen- versammlungen der herrschenden Partei die volkreundliche Masse vom Gestalt reißen.

(Der Streik der Former und Gießereiarbeiter in den Tempelgießereien der Bezirke Hagen und Schwelm wurde in der Nacht zum Donnerstag nach neunstündiger Verhandlung durch beiderseitiges Entgegenkommen zwischen dem Arbeitgeberverein der Kreise Hagen und Schwelm und dem deutschen Metallarbeiterverbande, sowie dem Kirch- Dunderscher Gewerksverein beigelegt.

(Der deutsche Arbeitgeberverband hat auf seiner außerordentlichen Generalversammlung zu Köln a. Rh. beschloffen, gemäß dem Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Aug.,

am 19. d. M. die Generalausperung aller im Baugewerbe Beschäftigten, mit Ausnahme der arbeitsschilligen Unorganisierten und christlich-organisierten Streicherarbeiter, Kattinnen zu lassen, wenn bis dahin die Streitigkeiten im Dachdecker- und Glasergerwerbe nicht beendet sind.

(Der Deutsche Fleischerverband hat, nach der „Deutschen Fleischer-Zeitung“, an den Landwirtschaftsminister zwei Petitionen gesandt. In der ersten erklärt er, daß die deutschen Schweinebestände durch Ueberzucht und falsche Haltungswiese degeneriert und seuchenempfindlich sind. Er verlangt daher, daß für die deutsche Schweinezucht Zuchtungsbestimmungen eingeführt und die zum Verkauf gestellten Schweine demart gezeichnet werden, daß ihre Herkunft genau festgehalten werden kann. Er verlangt ferner die Fleischbeschränkung auch für Hausfuchlungen und allgemeine Stallkontrolle zu Kästen der Viehhäuser. In der zweiten verlangt er, daß das aus Rußland in den deutschen Grenzbezirk zu importierende Schweinefleisch nur an Innungsmitgliedern abgegeben wird, die ein offenes Ladengeschäft haben und den Meistertitel führen dürfen.

(Mit Rücksicht auf die Fleischsteuerung beschloß dieser Tage das Würtzburger Gemeindefolgeium dem „Frankfurter Kurier“ zufolge langer Debatte, die sich stellenweise ziemlich scharf politisch ausprägte, gegen die Stimmen des Zentrums, den Magistrat aufzufordern, bei der Staatsregierung Maßregeln gegen die unerträgliche fortgesetzte Steigerung der Fleischpreise zu beantragen, die durch Beseitigung der Zölle wirksam zu bekämpfen wäre.

(Wegen der Erhöhung der Fleischpreise hat der Verein der Gahmritte für Wiesbaden und Umgegend beschloffen, auf Speisen einen Preisaufschlag von 20 Prozent einzutreten zu lassen.

(Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Zu dem am 1. Oktober im Bereich des deutschen Eisenbahnervereins Verbandes in Kraft tretenden Bestimmungen für die Einstellung von Privatavoren sind von verschiedenen Seiten Aenderungen angeregt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie wir hören, die königliche Eisenbahndirektion Hannover beauftragt, die gemachten Vorschläge im deutschen Eisenbahnervereins-Verbande zur Erörterung zu bringen.

Provinz und Umgegend.

(Weißensfeld, 17. Sept. Der Schuß- und Schießfabrikantenverein beschloß, den von ihm seit Jahren unterhaltenen Arbeitsnachweis weiter bestehen zu lassen. Es wurde zugleich der Beschluß gefaßt, eine Erhöhung der Schußpreise vorzunehmen, da die Lederpreise fortgesetzt steigen.

(Weißensfeld, 16. Sept. Der Magistrat ist bisher dem Beschluß der Stadtratsordneten, die neue Oberrealschule auf dem Seminarplatz zu errichten nicht getreten, sondern will eine neue Vorlage einbringen, nach der die Schule auf dem Stadtpark anviertel errichtet wird, weil dort das Terrain bedeutend billiger ist. Nun wollen die Stadtratsordneten den Gegenvorschlag machen, noch größer Billigkeit wegen die Schule beim Kämmerleiböcher zu errichten, wo die Stadt ein Gelände geschenkt erhalten hat. — Der Mangel an gutem Pflasterungsmaterial ist so bedeutend, daß hier mehrere bringende Pflasterarbeiten in den Straßen verschoben werden müssen. Kein Steinbruch ist in der Lage, größere Mengen von Pflastersteinen zu liefern.

(Cöthen, 17. Sept. Ein Diebstahl, der erst durch die Polizei zur Kenntnis des Bestohlenen kam, ist hier aufgeklärt worden. Mehrere Wochen wurden einer hiesigen Firma aus ihrem Lagerhuppen sieben Ballen Schafwolle im Werte von etwa 700 Mark gestohlen. Bei einer Schlägerei in einem Tanzlokal war ein Mitwisser dem Spübuben den Diebstahl vor, wodurch die Polizei Kenntnis von der Sache erhielt. Auf Veranlassung der hiesigen Polizei wurden nun in Halle sechs Ballen der gestohlenen Wolle beschlagnahmt, obgleich sie schon in dritter Hand waren. Der ursprüngliche Hehler, der seinerzeit die Wolle von hier gekauft hat, befindet sich in Halle in Untersuchungshaft, weil er den in letzter Zeit in der dortigen Gegend von den Telegraphenstellungen gestohlenen Bronzedraht an sich brachte.

(Zerbst, 17. Sept. Unsere Stadt feiert im nächsten Jahre ihr 900jähriges Bestehen und ihre 600jährige Zugehörigkeit zum Haupte der Markgrafen. Dieses Doppeljubiläum soll in Form eines Stadt- und Heimatfestes in großem Stille begangen werden. Der Gemeindevorstand bewilligte

dazu 10 000 M., für eine Stadt von 18 000 Einwohnern gewiß eine ansehnliche Summe.

† Halle, 17. Sept. In Osmünde herrschen zurzeit Kinderkrankheiten, namentlich Diptheritis, so heftig, daß heute die Schulen geschlossen werden mußten. Es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen. — Auf dem jüdischen Friedhofe erschoss sich gestern aus unbekannter Ursache der Kaufmann Leopold Cerk aus Berlin, indem er sich zwei Revolverkugeln in die Schläfe jagte.

† Delitzsch, 17. Sept. Der Bau der staatlichen Eisenbahnwerkstätte wird nunmehr demnächst beginnen. Die Pläne zu derselben liegen bereits bei der hiesigen Bahnmeisterei aus. Zunächst wird die Legung der erforderlichen Geleise vorgenommen. Von Berlin aus gelangt ein dort gebautes zerlegbares Wohnhaus zum Arbeiteraufenthalt hierher zur Aufstellung.

† Klein-Ammensleben (Kr. Neubaudensleben), 18. Sept. Der unverheiratete Müllermeister Förster hier wurde auf seiner Mühle in normaltem Zustande tot aufgefunden. Beim Oerfen des Betriebes kam er demselben zu nahe. Er wurde von demselben erfaßt und scheinlich zugerichtet, der Tod war auf der Stelle eingetreten.

† Mühlberg a. G., 16. Sept. Gestern früh brannten mehrere Wirtschaftsgelände des Hensfeldschen Stabigutes hier nieder. Bei den Abblüschungsarbeiten am Vormittag ereignete sich leider ein schwerer Unglücksfall. Durch eine plötzlich einströmende Brandmauer wurden mehrere Feuerwehrlente getroffen und zum Teil schwer verletzt. Der Besitzer des Gutschloß-Restaurants, Jodisch, wurde benutzungslos und blutüberströmt unter den Trümmern deroorgezogen. Er hat schwere Verletzungen des Kopfes und innere Verletzungen erlitten und liegt schwer darnieder. Die anderen Verunglückten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

† Eisenach, 17. Sept. Durch den Streik der 1400 Arbeiter der Fahrzeug- und Gefäßfabrik ist die Erfindung des ganzen Unternehmens in Frage gestellt, da mit der Zurückziehung der von der Militärverwaltung der Abteilung für Kriegsmaterial erteilten Aufträge gerechnet werden muß, zumal es sich um die Umbewaffnung der Armee handelt, für deren Abschluß bestimmte Termine festgelegt sind. Die Automobil- und Fabrikabteilung hat ohnehin noch keinen Augen abgeworfen. Die Arbeiter haben befaßtlich beschlossen, das Ultimatum der Fabrik nicht zu lassen und im Streik zu verharren.

† Eisenach, 17. Sept. Die Erhöhung der Bierpreise hatte in Eisenach zur Folge, daß im August 300 000 Glas Bier weniger getrunken wurden als im August des Vorjahres. Für die Stadt bedeutet dies ein Ausfall von 1000 M. an Verbrauchsabgaben.

† Ramenz (Sachsen), 17. Sept. Beim Schlauch einer mit Kohlenbrandfenster im Ruß im nahen Oeltau zog sich der dortige Hausbesitzer Friedrich zur Hilfe dadurch eine Blutvergiftung zu, daß er eine kleine Wundwunde an der Hand nicht beachtete. Wenige Tage darauf verstarb der Mann. Jetzt ist nun auch die Ehefrau des Besitzers der Kuh, welche gleichfalls mit dem Kavalier in Verbindung gekommen war, eines qualvollen Todes gestorben. Von drei weiteren Personen, bei denen sich die gleichen Vergiftungserscheinungen zeigten, hofft man, daß sie außer Lebensgefahr sind.

† Leipzig, 17. Sept. In der Stadt Leipzig wird vom 1. Oktober an der 8 Uhr-Adenschluss für die offenen Verkaufsstellen im Handelsgewerbe eingeführt.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 19. September 1906.

\*\* Gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr passierte Se. Maj. der Kaiser im Sommerzug auf der Reise nach Koburg zur Tafel des Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha unsern Bahnhof.

\*\* Die Reichsbank erhöhte am 18. d. M. den Diskontsatz auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 6 Prozent.

\*\* Abreise für Reisende mit Hund! Vom 15. September dieses Jahres ab dürfen die Besitzer nur für Jäger mit Hund freigehaltenen Wagenabteile 3. Klasse aus von sonstigen Reisenden mit Hund besetzt werden. An Stelle der Schilder mit der Aufschrift: „Abteil für Jäger mit Hund“ treten solche mit der Aufschrift: „Abteil für Reisende mit Hund.“ Die Einrichtung kann während des ganzen Jahres in Ausführung gebracht werden.

\*\* Bei einer Spielerei kam hier am Montag mittag der in der Wandsche Fabrik beschäftigte 15-jährige Tischlerlehrling Kummer genannt Pöbelenz auf dem früheren Gierbabnbof schwer zu Schaden. Während der Mittagspause vernagte er sich mit mehreren gleichartigen Würfeln an der Drehscheibe für Lokomotiven. Sie stellten sich alle darauf und begannen durch Abstoßen mit den Füßen die schwere

Scheibe in Bewegung zu setzen. Hierbei rutschte nun K. aus und geriet mit dem linken Fuß in das Getriebe der Drehscheibe, wobei er eine stark blutende tiefe Wunde am Fußknöchel erlitt. Der Besitzer der Wandsche Fabrik, Herr Martin Wandsche und der Portier Herr Pöbelenz leiteten dem Verunglückten in dankenswerter Weise die erste Hilfe und legten ihm einen Notverband an. Der später zu Rate gezogene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des K. nach Halle in die Klinik an, da die schwere Verletzung einen operativen Eingriff nötig machen wird.

\*\* Auf dem Bahnsteig unseres Bahnhofes spielte sich am Montag vormittag eine aufregende Szene ab. Zwei in den fogen Flegeljahren lebende Burtschen trieben daselbst ungeniert in der Nähe des Bahnchaffens ihre Alotria; als der von Weissenfels kommende, 10 Uhr 34 Min. nach Halle abgehende Zug eintraf, dem in wenigen Minuten ein Zug in entgegengesetzter Richtung folgt, glaubte der eine dieser Jungen, der nach Weissenfels fahren wollte, sich nach dem fuhrenden Gleis begeben zu müssen und stand im Begriff, dicht vor dem heran kommenden Zuge die Schienen zu überfahren, was ihm jedoch bei der Nähe der Lokomotive nicht mehr gelingen wäre. Dies erkennend hatte der an dem Uebergange stehende Stationsvorsteher den Burtschen sofort gepakt und zurückgeschleudert, wobei die Gefahr nabelag, daß beide Personen von der in demselben Moment vorbeisauenden Maschine gefaßt wurden. Haarscharf fuhr indessen die Lokomotive an der Menschengruppe vorbei und die Zeugen dieser Szene atmeten erleichtert auf, als der Zug hielt und nichts mehr zu befürchten war.

x. Die leibliche Unfälle mancher Kinder, sich an fahrende Geschirre anzuhängen, hätte am Montag nachmittag leicht ein blühendes junges Menschenleben schwer schädigen, wenn nicht gar vernichten können. Ein Vierwagen passierte nach 4 Uhr die Neumarktsbrücke; dies benutzte ein aus der Schule kommender Knabe, um sich hinten am Geschirr „turnend“ anzuhängen. Dabei geriet der Knabe mit einem Fuße zwischen die Räder des Wagens, wo er sich fest einflummte und trotz aller Versuche und Kraftanstrengungen nicht wieder loskommen konnte, sondern hilflos am Wagen hängen blieb. Zum großen Glück für ihn bemerkte noch im rechten Augenblick ein Passant, Herr Rittergutsbesitzer K. aus V., die gefährliche Situation des Knaben, sprang sofort an die Bremse des Wagens und brachte diesen schleunigst zum Halten. Erst danach gelang es, den Knaben wieder frei zu machen, der völlig unverletzt geblieben war, seinen fleckengebliebenen Schuh wieder anzog und nun eilig heimlich. Zuhause empfing ihn, wie wir in diesem Falle verratzen können, da er einem Verbot der Eltern entgegen gehandelt hatte, eine wohlverdienete Lektion aus „Klopffuß Werken“, die sich gründlicher einträgt als das Verbot — im Geiste sowohl, als auch an einer gewissen Körperstelle.

\*\* Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, stürzte der 44 Jahre alte und hier wohnhafte Schlosser Karl Richter am Sonntag beim Pläumenpfänden am Sonnabend abend in Schorfleben bei Weissenfels so unglücklich von der Leiter herab, daß er das Genick brach, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. K. war bereits vor Jahren in einer hiesigen Fabrik verunglückt, so daß er seinem Gewerbe nicht mehr nachgehen konnte. Eine Frau und mehrere Kinder betrauern den Tod des Gatten und Ernährers.

\*\* In der Nähe von Ammendorf stürzte am Montag der Geschirrführer F. im Dienste eines hiesigen Paugehofs infolge vorzeitigen Anhaltens der Pferde vom Wagen herab und erlitt hierbei einen komplizierten Schläfenblutdruck. Der Verunglückte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

\*\* Der hiesige Ballspielverein „Hobenzollern“ spielte am vergangenen Sonntag in Halle mit der II. Mannschaft des dortigen Fußballklubs von 1896 sein erstes Verbandsspiel und verlor daselbe mit 5 : 1.

## Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ Schleberoda, 17. Sept. Nachdem das Landwirt Noack'sche Ehepaar in Schleberoda am 31. August d. J. die Diamant-Hochzeit feiern konnte, ist die Frau Noack am 14. September und Noack am Tage darauf gestorben. Er hat seine Frau also nur um einen Tag überlebt.

§ Möderling, 17. Sept. Zu einer großen Kauferei kam es gestern abend gelegentlich unseres Erntedankfestes. Stühle und Bierfässer kamen in Bewegung und schließlich mußte das ganze Geschäft zu den Saalkesseln hinaus flüchten. Der Streit soll wegen eines Tanges hervorgerufen sein und betrug sich namentlich der Arbeiter Erthor wie ein Rasender. Der anwesende Gendarmermeister hatte seine Not, den Streit zu sänftigen, konnte aber nicht umhin, seine Bewachungsvorkehrungen mit blanker Waffe zu bekräftigen.

Q Scheuditz, 16. Sept. Einen seltenen Genuß

verschaffte der Herr Superintendent Kamin seiner Gemeinde, indem er das „Solo-Quartett für Kirchenchor“ von Nößig aus Leipzig eingeladen hatte. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, auch viele Zuhörer waren aus den umliegenden Dörfern vertreten. Zum Vortrag kamen „Die christlichen Festzeiten“. Die Sänger verbanden das Publikum so zu fesseln, daß man eine Aedel fallen hören konnte. Nur zu schnell war diese genussreiche und erbaute stunde verfloßen.

§ Scheuditz, 17. Sept. Auf raffinierte Weise ist der Wirt des Bergschloßes am Freitag abend schwer geschädigt worden. Während sich im Regelschmmer die Gäste unterhielten, stiezen Diebe dem Gesellschaftszimmer einen Besuch ab und entwendeten zwei wertvolle Fahrräder und eine Scheibenbüchse. Ohne das eine Spur der Vangänger zurückgelassen wurde, sind diese verschunden; lieber gelang es nicht, auch nur Andeutungen zu finden, weshalb Weg das wertvolle Gut genommen hat.

§ Scheuditz, 17. Sept. Die Einwohnerzahl unserer Stadt hat vor einigen Monaten das siebenste Tausend überschritten. Noch rander ist aber das Wachstum von Rapp-Nobelnitz, wo sowohl zu Michaelis d. J. wie kommende Oetern eine weitere Mehrzahl angefaßt werden muß.

§ Duerfur, 18. Sept. Der Buchhalter Robert Hochmuth, welcher beim hiesigen Viehhändler B. Furch in Stellung gewesen war, fahste am 25. Mai eine Dultung über 5000 Mark mit der Unterschrift des Furch und hob damit bei dem dortigen Vorschubverein 5000 Mark ab. Mit dem Gelde reiste er nach Amerika ab, kam aber bald darauf zurück und stellte sich freiwillig. Der gefahndete Angeklagte erlitt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 19. September 1881, also vor 25 Jahren, fahrt der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, James Garfield, einer der tüchtigsten Männer seiner Zeit und gewandte Redner wegen seiner Unbescholtenheit und seines unantastbaren Charakters. Er war ein Mann, der aus niedrigstem Stande und gewöhnlicher Stellung sich durch eigene Kraft und Energie bis zum höchsten und ehrenvollsten Amte in Amerika empor gearbeitet hatte. Zwei Tagelöhner, dann Krücker und Bootsmann, nach eiligem Studium Lehrer, dann Advokat und Mitglied des Senats von Ohio, machte er als Oberst den Sezessionskrieg mit, in welchem er sich durch Tapferkeit und Umsicht auszeichnete. Hierfür war er eines der angesehensten Mitglieder des Kongresses, bis er im Dezember 1880 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde. Von ernsten und rühmlichen Willen befehl, wurde von einem abgemessenen und schlagenden Redner in Washington angefaßt und durch zwei Schüsse schwer verwundet, an deren Folgen er starb, wegen seines edlen lebenswürdigen Charakters allgemein betrauert.

## Wetterwart.

Vorausgeschicktes Wetter am 19. Septbr.: Wechselnd bewölkt mit wenig veränderter Temperatur, zeitweise Regen. — 20. Sept.: Abwechselnd heiter und wolfig, ziemlich kühl, stellenweise Regenschauer.

## Vermischtes.

\* (Der Kronprinz) ist am Sonntag aus dem Wandergelände nach Potsdam zurückgekehrt. — Die Kronprinzessin hat infolge der andauernd kalten Witterung und der Schneefälle im Gebirge beschloffen, schon am Dienstag abend von Tegernsee nach Potsdam abzureisen. Das Kronprinzpaar hat eine Einladung des Herzogs Karl Theodor zu den Jagden in Arensburg im Ende Oktober angenommen.

\* Die Königin Wilhelmina der Niederlande tritt am 24. September in Dresden ein, um sich in die Behandlung des bekannten Frauenarztes Dr. Leopold zu begeben. Sie wird auf dem Schloß des Grafen Hofmann wohnen.

\* (Eine Verfassungskonvention in Amsterdam) wird im Jahre 1908 stattfinden. Als Termin für die Ausstellung in ein Wahl zwischen der Johannes Vermeer- und der Jacob Oredt-Strasse gewählt worden. Dem Komitee gehören die hervorragenden Persönlichkeiten ganz Hollands an. Es ist wahrscheinlich, daß die Königin Wilhelmina und der Prinz Gemach das Protektorat über die Ausstellung übernehmen werden. Die Einladungen an die Regierungen zur Teilnahme an der Ausstellung werden in den nächsten Wochen ergehen.

\* (Zu Tode mißhandelt) worden ist die 25 Jahre alte Frau des Gelegenheitsarbeiters Zipper aus der Müllersstraße in Berlin, die man am Sonntag nachmittag in Niedersdorf erschloß. Frau Zipper heiratete mit 18 Jahren ihren Mann, der damals 26 Jahre zählte. Vier Jahre lang war die Ehe, aus der zwei Kinder hervorgingen, leidlich. Dann fing der Mann an zu trinken, mißhandelte die Frau und zwang sie schließlich zu einem schimpflichen Gewerbe. Frau Zipper erkrankte sich endlich ihrer Mutter. Die letzten Monate der Ehe. Das erfuhr noch an demselben Tage der Anwalt. Als er nachts um 12 Uhr nach Hause kam, sah er in maßloser Wut die beiden 6 und 4 Jahre alten Söhne aus dem Bett, schlief auf sie und die Frau, die ihnen zu Hilfe kam, unarmbrütig mit seinem Stod ein, zertrümmerte mehrere Möbel und warf das Bettzeug auf den Hof hinaus. Hierauf verzügte er seiner Frau einen Fußtritt vor den Leib und geriet sie an den Gatten zum ersten Mal, um sie aus dem Bett Stod hinauszwerfen. Sein Gebüll und das Hissgeschrei der Frau und der Kinder weckten die Gansgenossen, von denen einer die Frau aus den Händen des Märders befreite, während andere die Bolig holten. Sichen Bedenke waren nötig, um den Inhalt zu fesseln und zugleich vor der Wut der empörten Gansgenossen zu schützen. Nachdem die Kriminalpolizei Zipper am nächsten Tage in das Untersuchungsgefängnis gebracht hatte, erkrankte seine Frau infolge der Mißhandlung an einer Bandscheibentzündung, die im Krankenhaus zum Tode führte.

Die Untersuchung gegen Fäbner wurde auf Körperverletzung mit tödlicher Auswirkung ausgedehnt.

\* Der „Spion“ bei den italienischen Kaisermandatären, der auf Veranlassung des Majors Proje vom Großen Generalstab von der Berliner politischen Polizei wegen Verdachts der Spionage verhaftete ehemalige österreichische Oberleutnant Karl Hartmann war, wie das „Welt-Zeitung“ aus Breslau meldet, im Februar 1907 von Wiener Landesgericht wegen Spionage zu fünf Jahren schweren Gefängnis verurteilt worden. Er stand damals in Dienste Russlands. Nach Verhängung seiner Strafe richtete Hartmann einen Expressbrief an den Chef des österreichischen Generalstabs, worin er weitere 3 1/2 Jahre schweren Gefängnis erhielt. Erst vor kurzem wurde Hartmann aus der Haft entlassen.

\* (Ueber die Explosion im Fort Montfaucon) werden vom Montag vorhin noch folgende Einzelheiten gemeldet: Unter den Getöteten befindet sich der Landwirt Jarny, welcher in einer Entfernung von 250 Metern vom Fort saß und dem durch einen Felsblock der Kopf zertrümmert wurde. Nummer sechs ist, daß 80000 Kilogramm Pulver in die Luft flog. Von den Rekruten, deren Namen einen Meter saß und die von einer 10 Meter starken Erdschicht umgeben waren, ist keine Spur mehr vorhanden. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr 2 1/2 Millionen Francs. Eine offizielle Mitteilung besagt, daß bei der Explosion des Pulvermagazins zu Montfaucon ein Soldat getötet, ein Soldat und ein Unteroffizier schwer, vier Soldaten leicht verletzt worden sind. Fünf andere Personen sind getötet worden. Durch die vorgenommene Untersuchung ist festgestellt, daß ein von Verdun her kommender Felsblock, der sich am Sonntag auf der österreichischen Südbahn zwischen Börschach und Krumpendorf ereignete, wurden drei Personen getötet und sechs schwer verletzt. Mehrere Wagen sind zertrümmert.

\* (Räuberplünderungen) Wie aus Köln berichtet wird, ergab die Vernehmung von der Kölner Straßmann, daß die geplante Verlegung eines Frachtschiffes, vom jüngsten Maraton bis zum Steuermann, Wortführer ausübte, Affen erbrach und die gebliebenen Sachen verkleinerte. Vorläufig konnte nur gegen zwei Matrosen verhandelt werden, die mit vier und drei Monaten Gefängnis bestraft wurden. Die übrigen Angeklagten werden demnächst abgerichtet werden.

\* (Prinz Albrechts Verlesung.) Prinz Albrecht besaß die Passion, Verlesungen zu sammeln. Er hat hierfür sehr bedeutende Summen ausgegeben, und die von ihm hinterlassene Vermächtnisliste ist eine der schönsten und kostbarsten der Welt.

\* (Mord des Vermächtnisses.) Der verlorene Privatmann Corbier in Frankfurt a. M. legte die evangelisch-lutherischen Almoosenkasten zum Unterlebens seines Vermögens ein, dieses beläuft sich auf mehr als eine Million.

\* (Solger'scher Hotelbrand in Amerika.) Das Gilmore-Hotel in Atlanta, Ga., wurde in der letzten Nacht durch Feuer völlig zerstört. Viele Gäste sprangen aus den Fenstern und wurden schwer verletzt, viele andere werden vermisst. Das Hotel war gelegentlich der Jubiläumsvorstellung überflutet; die Gäste schloßen zum Teil im Korridor.

\* (Zwangsarbeiter der Stadt Nürnberg.) Am Sonnabend um 11 Uhr vorhin lag in dem herrlichen, großen Rathauslaube, in welchem vor 100 Jahren der Rat der Stadt dem Könige von Bayern den Eid der Treue geschworen hat, eine Festigung der bürgerlichen Kollegen statt. In längeren Rede des Bürgermeisters, des Hofrat Dr. v. Schab die Verdienste der Bürger aus dem Jahre Mittelstand um das Wiedererlangen der Stadt hervor und teilte mit, daß die bürgerlichen Kollegen beschließen haben, aus Anlaß der Feier eine Stiftung mit einem Kapital von 100000 Mark für bürgerliche Arbeiter und deren Hinterbliebenen zu errichten. An den Prinzregenten wurde eine Subskriptionsliste abgeholt. Mit einem Hoch auf den Prinzregenten schloß die Festigung.

\* (Drei Arbeiter erstickt.) Drei jugendliche Arbeiter, die sich auf einem im Keller eines liegenden Brauereigebäudes in der Rüdte waren gemacht und dann schlafen gelegt hatten, erstickten durch die sich entzündende Kohlen-gase.

\* (Bengadigt.) In der jüngsten Wutlosen erregenden Prügelkassette des Juweliers Lewy aus Frankfurt a. M. contra Graf v. Adler-Alten-Zichne hat der Kaiser eine Begnadigung des verurteilten Lewy eintrieten lassen und die verhängte Gefängnisstrafe von drei Monaten auf den Gnadenswege in eine Geldstrafe von 3000 Mark umgewandelt.

\* (Unter den Räubern der Eisenbahn.) Ein tragisches Verbrechen hat am Sonntag den Stationsvorsteher des Bahnhofs in Westow betroffen. Als der kurz nach 6 Uhr abends nach Westow zurückkehrende Zug in Westow eintraf, fand der 33-jährige Stationsvorsteher, Herr v. Welpach mit einem Fernrohr auf dem Tisch, auf dem der Zug eintraf. Welpach wachte sich der Vorsteher dem Zuge zu, mußte aber aus, wurde von den Räubern der Maschine erlöset und auf der Stelle getötet. Dem Unglücklichen war der Verbleib unbekannt. Der Verbleib bestand sich bereits 20 Jahre im Dienst. Er hinterließ eine Frau und sechs Kinder.

\* (Der vom dem Automobil der Herzogin von Connaught überfahrenen Knabe) ist am Sonnabend abend im Hospital, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben. Seine Mutter hat innerhalb der letzten Monate ihren Mann und zwei Kinder verloren. Zu dem Automobil befanden sich außer der Herzogin deren Tochter Prinzessin Margarete, Herzogin von Cleve, die Prinzessin

Patricia sowie ihr Schwägerlein Prinz Gustav Adolf von Schweden. Der Knabe sprang hinter einen entgegenkommenden Wagen hervor, trat vor das Automobil, so daß seine Brust auf ihn rietten konnte. Die Lampe des Automobils traf ihn ins Gesicht, zertrümmerte ihm das Kinnbein und verurteilte eine schwere Gehirnerschütterung.

\* (Unter dem Verdict der Entkränkung an die Genidharre) sind zwei Soldaten in das Garnisonlazarett in Tempelhof bei Berlin eingeliefert worden. Es handelt sich um zwei Biondare des Eisenbahngarniments in Schöneberg. Es sind alle Vorichtsmaßregeln getroffen worden.

\* (Der Selbstmord eines Millionärs) ereignet in Wien Aufsehen. Der Advokat Dr. Eugen Ehrenweg, einer der bekanntesten Wiener Rechtsanwältler, Sohn des Bankiers Joses Ehrenweg, hat sich nach einem Streit mit seinem Vater, der ihn wegen seiner großen Schuldenlast unter Krutzel stellen und ihm eine Rente von 10000 Kronen geben wollte, erschossen.

\* (Ein heiliger Panzernahl) ist Sonntag morgen in der Berliner Dombibliothek verstorben. Der Schiefer Gleisen aus der Bucherstraße ging morgens um 2 Uhr mit einem Kollegen durch den Dombibliothek nach Hause. Wöglich tauchten sechs verdächtige Gestalten auf und rumpelten an ihm. Als er sich dieses verbot, fielen drei der Buchen über ihn her, während sich die drei anderen dem Begleiter als Exter ausstreckten. Er wurde nach einer Weile geschleppt und dort bestraft. Als er sich zur Wehr gegen wollte, erhielt er einen tiefen Messerstoß in den Oberarm. Währenddessen hatten die übrigen Buchen den Begleiter des G. gleichfalls bestraft. Weder entkamen die Räuber unversehrt.

### Unterrichtswesen.

\* (Schulbureauaktivismus im Herzogtum Sachsen-Altenburg.) Ein Liebes- und Freiprekerberbot für die Lehrer im Herzogtum Sachsen-Altenburg ist von einem Bezirkslehrerinspektor an die feiner Obhut anvertrauten Volksschulen erlassen worden. Wir lassen den Wortlaut hier folgen und betonen gleichzeitig, daß der Erlaß nicht, wie von verschiedenen Zeitungen gemeldet wurde, vom Herzog, Ministerium, sondern, wie bereits oben erwähnt, von einer Unterbehörde kommt, welche glaubte, daß die Lehrer offenbar noch nicht die nötige Festigkeit besitzen, die man doch eigentlich bei einem Mann, dem man das Gessie und Verste, die Jugend, anvertraut, als selbstverständlich in vollem Maße vorhanden voraussetzen sollte. „Verschiedene trübe Erfahrungen“ — heißt es in dem Erlaß u. a. — zwingen den Unterzeichneten dazu, den Herren Lehrern die Aufträge, die er ihnen früher erteilt hat, hinsichtlich zu wiederholen; es geschieht dies in väterlich wohlmeinender und streng vertraulicher (!) Weise. 1. Es muß die größte Bedenken erregen, wenn ein Lehrer mit der Vorlegung auf „Du und Du“ steht. 2. Uebermäßiger Genuß alkoholischer Getränke und Kneiperei bis in die späte Nacht schädigt die Leistungsfähigkeit des Geistes und Körpers und vernichtet das Ansehen des Lehrers. 3. Die Teilnahme des Lehrers an gewöhnlichen Monatsfesten ist ebenso unzulässig als die Mitwirkung bei zweifelhafte Aufführungen (Kuplets, Hofen usw.). 4. Vor der Heiligkeit muß er sich hüten. 5. Jeder Lehrer muß in jeder Beziehung treu erfüllt werden; insbesondere sind Präparationsstunden und Präparationsarbeiten Tag für Tag zu fertigen, die Eltern usw. nach Bescheid zu liefern und nicht die fälschliche Festigkeit zu wiffenschaft zu erlangen. 7. Es ist dringend zu empfehlen, daß der junge Lehrer mit älteren Kollegen und seinem Ortschulinspektor sucht und pflegt. (Unterschrift.) — In diesem Erlaß ist nicht ein einziger Punkt enthalten, der nicht zu den elementarsten Pflichten eines jeden Volksschullehrers gehört, Pflichten die den fleißigen Lehrern bereits auf dem Seminar täglich und stündlich eingeprägt werden. Die Kundgebung ist fernerhin um zu wunderlich, als sie von einem Bezirkschulinspektor ausgeht, der selbst aus dem Seminar hervorgegangen ist, eine Tatsache, die bezeichnender Weise in der Fachpresse belächelt betort wird. Um auffälligen jedoch berührt der Inhalt, daß das Bundesministerium in streng vertraulicher Weise erlaßt ist.

### Neueste Nachrichten.

\* (Rosen, 18. Sept.) Ein nach hier einberufener volkrechtlicher Journalistenkongress ist politisch aufgelöst worden.

\* (Wien, 18. Sept.) Kurz vor der Station Salgotarjan flogen große Steine durch die zertrümmerten Fenster in den Salonwagen des auf der Reise nach Wien befindlichen Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Die Untersuchung ist eingeleitet.

\* (Besangon, 18. Sept.) Wie verlaufen, ist die Ursache der Explosion auf Fort Montfaucon in der mangelhaften Beschaffenheit des Bligableiters, der zurzeit ausgebessert wurde, zu suchen. Steine und ganze Gesteinsblöcke wurden über 1500 Meter weit vom Fort weggeschleudert. Die Wohngebäude innerhalb des Forts sind vollständig zerstört. Die Trümmer bedecken den Hof des Forts in einer Schicht von fast 4 Meter Höhe. — Die Untersuchung hat ergeben,

daß der Brunnen, in den das Kabel des Bligableiters mündete, vollständig trocken war.

\* (Kopenhagen, 18. Sept.) Die Kaiserin-Witwe von Rußland verließ gestern zum ersten Male während ihrer Krankheit die Stadt „Polstern“ und fuhr mit der Königin Alexandra von England zum Besuche der königlichen Familie nach Charlottenlund.

\* (Petersburg, 18. Sept.) Die Jarenfamilie kehrt heute nach Peterhof zurück und wird dem Regimentsfest der Chevaliergarde beiwohnen. Sie verbleibt dort bis zu dem morgen stattfindenden Vererbung des Palastkommandanten General Trepow und begibt sich darauf abermals in die Schären zu einem Aufenthalt von 6 bis 7 Tagen. Alle Gerüchte, als ob man in der Schärenreise der Jarenfamilie eine Flucht zu sehen habe, veranlaßt durch ernste Ereignisse — sind demnach Phantasie. — Die Offiziere in Baku erteilen einen Aufruf an die Bevölkerung, monach die Häuser beschossen werden sollen, sobald ein Offizier durch Mörderland falle. — Ein kaiserlicher Ukas sieht bevor, der vollkommene Toleranz gegenüber dem Estenestem anordnet. Ausgenommen allen die Seite der Esten (Esthwesten).

\* (Tanger, 18. Sept.) Eine Anzahl Eingeborener aus dem Gefolge des Marabouts Madamin, der sich in Casablanca befindet, plünderte die medizinische Werkstatt eines Franzosen, nachdem sie die in den Diensten des Franzosen stehenden Eingeborenen mißhandelt und verurteilt hatten. In der Werkstatt befindliche spanische Arbeiter hatten gleichfalls ein Gewehrfeuer auszuhalten, konnten aber unbeschädigt entfliehen. Die Unhebelstäter suchten nun den Eigentümer der Werkstatt, der aber rechtzeitig gewarnt worden war und sich in Sicherheit bringen konnte. Er benachrichtigte den Konful. Die Banditen verursachten in Casablanca lebhaftes Verwunderung.

\* (New-York, 18. Sept.) Nach einer Meldung aus Washington ist das Kabel zwischen Cienfuegos und Bermudas sowie zwischen Havana und Cienfuegos zerstört worden. In Havana ereignete sich eine heftige Explosion. Zwei große Gebäude wurden zertrümmert. Sechs Tote und viele Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgerollt. Die Explosion ist vermutlich ein Werk der Revolutionäre. Die Untersuchung ist im Gange.

### Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 17. Sept. Weizen 1000 kg Sept. 175,50, Okt. 175,75, Dez. 175,50, Mai 181,50. Roggen 1000 kg Sept. 157,25, Okt. 158,25, Dez. 160,25, Mai 163,75. Hafer 1000 kg Sept. 149,50, Dez. 153,00, Mai 157,75. Mais 1000 kg Sept. —, Dez. —, Mai 146,51. 1000 kg Okt. 62,60, Dez. 62,60. Weizenmehl benachtert seine Festigkeit und aus Best wurden von heute weitere keine Fortschritte gemeldet, so daß hier die beschriebene Kauflust für Weizen, Roggen und Hafer dem vorstehenden Angebot die neuerdings merklich gelagerten Forderungen bewilligen mußte. Getreidewertende folgt der Besserung zugeben. Rüböl konnte den getriggen Preisstand nicht voll beaupten.

### Biehmarkt.

Leipzig, 17. Sept. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehhof zu Leipzig. Auftrieb: 476 Rinder, 174 Kühe, 639 Stiere, 1637 Schweine, und zwar 1637 deutsche, zu 2928 Tiere. Preise: Ochsen: I. 90, II. 86, III. 79, IV. 70. Rind. für 50 kg Schlachtgewicht: Ralben und Kühe: I. 87, II. 85, III. 78, IV. 69. V. 60. Rind. für 50 kg Schlachtgewicht: Bullen: I. 81, II. 78, III. 70. Rind. für 50 kg Schlachtgewicht: Kühe: I. 60, II. 56, III. 50. Rind. für 50 kg Schlachtgewicht: Schafe: I. 44, II. 42, III. 38. Rind. für 50 kg Schlachtgewicht: Schweine: I. 76, II. 74, III. 72, IV. 74. Rind. für 50 kg Schlachtgewicht, Verkauf: 459 Rinder, und zwar 134 Ochsen, 22 Ralben, 182 Kühe, 121 Bullen, 174 Kühe, 504 Schafe. — (Zieg): 1626 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Ralben, Kühe, Bullen, Kühe, Schafe, Schweine gut.

### Reklamezeit.

Schon seit beinahe 40 Jahren wird mit so großen Erfolgen von ersten Autoritäten und tausenden Ärzten das Reifeische Kindermehl angewandt, weil es sich bei Verdauungsstörungen aller Art am besten bewährt hat. Die von einem Kinderarzt verordnete Reifeische: Die Reifeische des Kindes, seine Ernährung und Aufzucht, ein Ratgeber für junge Mütter, verbindet sich gut und franco Reifeische Kindermehl 9. m. b. H., Berlin S., Sudamer. 8.



# Sunlicht Seife

richtig angewandt bringt bei tadellosem Ausfall der Wäsche eine wesentliche Arbeitsvereinfachung und Arbeitsverkürzung mit sich. Man reibe die Wäschestücke leicht aber vollständig mit Sunlicht Seife ein, rolle sie fest zusammen und lasse sie in einer Waschblüte knapp mit Wasser bedeckt 2 Stunden liegen — falls es die Beschaffenheit der Wäsche erfordert auch etwas länger. — Darauf wasche man die Stücke mit der Hand durch und spüle sie sorgfältig in reinem, lauwarmem Wasser. Nach dem Answirgen zum Trocknen aufgehängt, gleicht das Linnen dem Weiss des frisch getrockneten Schnees. Man unterlasse das viele Reiben, da die Sunlicht Seife auf Grund ihrer vorzüglichen Eigenschaften allen Schmutz allein löst und selbst die Rasenbleiche ersetzt. Man achte genau auf die Originalverpackung als Schutz gegen Nachahmungen.



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Samenabend abend 6 Uhr verstorben durch Unfalltod mein lieber Mann, der Nachlassenschaft.

**Karl Richtmeyer**

im 41. Lebensjahre, was tiefbetäubt anzeigen **Dorothea Richtmeyer** n. Kinder. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/25 Uhr statt.

Die Pferdewerterung für die hiesige Stadt findet in diesen Tagen **Donnerstag den 27. Sept. d. J.** am **Zehringers Hofe** hier selbst statt. Die Pferdebesitzer hiesiger Stadt werden angehalten, ihre Pferde zu den unten festgesetzten Zeiten und dem bestimmten Platze rechtzeitig und vollständig zu stellen.

Von der Vorführung sind ausgeschlossen: a) die unter 4 Jahre alten Pferde; b) die Degenle; c) Stuten, die entweder hochtragend sind, d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist oder die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben;

d) die Vollblutstuten, die im Allgemeinen Deutschen Gesellschaft oder den dazu gehörigen Affiliaten, von Unionklub geführten Listen eingetragen und von einem Vollblutgenosse laut Verzeichnis belegt sind, auf Antrag des Besitzers; e) die Pferde welche auf beiden Augen blind sind; f) die Pferde, welche in Vergewerten dauernd unter Tag, arbeiten; g) die Pferde welche wegen Erkrankung nicht marischfähig sind oder wegen Anfertigungsfehler den Stall nicht verlassen dürfen; h) die Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Verzeichnisse abgeleiteten Musterung für dauernd kriegsunbrauchbar erklärt worden sind;

i) die Pferde, unter 1,50 m Handmaß. Die Vorführung findet wie folgt statt: **Am 27. September d. J., vormittags 7 1/2 Uhr,** auf dem **Landratsplatze**:

die Pferde aus dem I. u. III. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: **Breitestraße, Weidberg, Fischerstraße, Seelstraße, an der Gasse, Delagrange, Kreuzstraße, Schmalstraße, Burgstraße, Götterstraße, v. d. Götterstraße, Hirtensstraße, Johannisstraße, Markt, Preussensstraße und gr. Ritterstraße.**

**Am 27. September d. J., vormittags 8 Uhr,** auf dem **Landratsplatze**:

die Pferde aus dem II. und VI. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: **Kannengasse, Baumgasse, Oberbreitstraße, Sand, Seemannsplatz, Sibirierg. gr. und II. Sibirierg., Weissenhofstraße, Gallestraße Nr. 18-23 b, v. d. Klauenstr., Mühlberg, Oberaltenburg, Unteraltenburg, Weiße Mauer und Winkel.**

**Am 27. September d. J., vormittags 8 1/2 Uhr,** auf dem **Landratsplatze**:

die Pferde aus dem IV. und V. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: **Dammstraße, Lindenstraße, Annenstraße, Clobigauerstraße, Friedrichstraße, Gallestraße Nr. 24-40, Landshäckerstraße, roter Brühlstein und Zehringers.**

**Am 27. September d. J., vormittags 9 Uhr,** auf dem **Landratsplatze**:

die Pferde aus dem VII. Polizeirevier, insbesondere aus nachstehenden Straßen: **Amshäuser, Dom, Domplog, a. d. Dampfwinkel, Neumarkterstraße, Neumarkt, am Neumarkt und Überwegstraße.**

Von der Vorführung zur Vorführung der Pferde sind ferner befreit:

- 1) die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere begünstigt der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
- 2) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Reize und Tierreize hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
- 3) die Possidanten hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Bekleidung der Posten konstantmäßig gehalten werden muß. Bei sämtlichen Pferden, welche bei der vorstehenden Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden, sind die den Pferdebesitzern zugewiesenen Bestimmungen, nämlich hinsichtlich der laufenden Nr., welche in den nächsten Tagen zugewiesen werden, an der linken Seite des Kopfes anzubringen.

Die Unterlegung der Gefesselung von Pferden, soweit solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche und ordnungsmäßige Vorführung, werden mit einer Geldstrafe von 20 Mk. für jedes Pferd geahndet werden; außerdem haben die betr. Besitzer zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zungenspezifische Vorführung vorgenommen werden wird. **Merseburg, 13. September 1906.**

**Der Magistrat.**

2 Wohnungen 200-225 Mk. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Markt 26.**

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Grossvater, **der Ober-Telegraphenassistent a. D.**

**Karl Schröder**

im 70. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an **die trauernden Hinterbliebenen.** **Merseburg, den 18. September 1906.**

Die Beerdigung findet am Freitag den 21. September nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt.

**Merseburg und Umgebung, Kaiser-Wilhelms-Halle.**

**Welt-Panorama.**

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß Untergedemeter sein

**Welt-Panorama mit dem neuesten Serienwechsel am Dienstag den 18. September**

an hiesiger Plage wieder eröffnen wird und ladet zu einem recht fröhlichen und wiederholten Besuch das geehrte Publikum von Stadt und Land ergebenst ein.

**Eröffnung! Dienstag den 18. September. Eröffnung! Italien. Neapel mit den neuesten Aufnahmen vom Vesuv-Ausbruch.**

**Großartige Pracht-Serie. Mit jedem Sonntag beginnt eine neue Reise.**

Täglich fortwährend geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.

**Eintritt:** Eine Reise 20 Pf., Kinder bis 14 Jahren 10 Pf. — Abonnement: 10 Karten 1,50 Mk. Karten im Vorverkauf a 15 Pf. sind zu haben in den Jagarengeschäften der Herren **Hr. Fröhner, H. Ritterstraße, Carl Brendel, Gottthardstraße, Fritz Janda, H. Ritterstraße, Gustav Alexander, H. Ritterstraße, Rudolf Wegel, Gottthardstraße 1, H. Blumengeschäft des Herrn P. Krause, Bahnhofsstr., sowie bei Herrn A. Karus, Brühl 17, und in der Kaiser-Wilhelms-Halle.**

**A. Ahrens.**

Den Eingang sämtlicher **Neuheiten für Herbst und Winter** gestattet sich ganz ergebenst anzuzeigen **Else Pitzschker, Tiefer Keller 3 I.**

**J. Hagen, Modes** beehrt sich den Eingang sämtlicher **Herbst- und Winter-Neuheiten** ergebenst anzuzeigen. **Modelle stehen zur gefl. Ansicht.**

**Möbel-Ausstattungen** von Mk. 240, 300, 400, 500 an bis zu jeder Preislage werden in meiner **Fabrik** gearbeitet, jeder Käufer wird dadurch reell bedient. **Größtes Lager am Platze.** **G. Schaible, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 26 u. 2, am Markteller.**

**Helios-Bad.** Licht, Electr., Cool, Kräuter-, Fichtensadel-, Essenz- und Bienenwachs-Bad. Lichtbetrachtungen, Massagen, Bädungen etc. **Halle a. S., Gr. Märkerstr. 26 u. 2, am Markteller.**

Zu Urundsbeamten im Sinne des Artikel 12 des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch sind Herr **Stadttrat Dietrich** und Herr **Stadtsekretär Schulz** bestellt. **Merseburg, den 14. September 1906.** **Der Bürgermeister.** Ein Logis zum 1. Oktober zu beziehen **Preussenstr. 14.**

**Herrschäftliche Wohnung,** 7 heizbare Räume, Gas- und Badeeinrichtung, zu vermieten und Januar zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Freundliche Mansarden-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Markt 23.**

**Freundliche Barriere-Wohnung** zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Unteraltenburg 48.**

**Oberaltenburg 23** ist die 2. Etage vom 1. Januar 1907 ab zu vermieten. Preis 300 Mark. Näheres 1. Etage d. d. Bl.

Stube und Kammer an eine anständige Person zu vermieten, 1. Januar beziehbar. Preis 22 Taler. **Preussenstr. 2.**

**1. Etage** **Gottthardstraße 31** ist zu vermieten und 1. April 1907 zu beziehen.

**Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist sofort oder 1. Oktober zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Größere Wohnung** zu einem Pensionat geeignet. Offerten unter **P D** an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Wohnung** von 2 Stuben nebst Zubehör sucht. Offerten unter **17 A** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Freundlich möbliertes Zimmer** zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Markt 13.**

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer** gesucht. Offerten unter **R** an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Laden mit Ladenstube** mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **Gottthardstraße 39 II.**

**Pferde zum Schlachten** kauft stets zu den höchsten Preisen **Hofschlächtere von Ww. Beyer, Tiefer Keller 1.**

**Pferde zum Schlachten** kauft **Reinh. Möbius, Hofschlächtere, Oberbreitstraße 22.**

**Ausgeämmtes Haar** kauft **Gottthardstr. 9.**

**Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Schuhwaren, Altertümer etc.** kauft stets zu höchsten Preisen **Louis Albrecht, Hirtensjr. 4.**

**Eine gute Bettstelle** billig zu verkaufen **Fischerstr. 9 a. d. d. Bl.**

**Gebrauchtes Sofa** zu verkaufen im **Gottthardstr. 22.** **1 Bettstelle mit Matratze, 2 Tische, 1 Waschtisch** preiswert zu verkaufen **Gallestraße 8, Hof.**

**Ladenvorhaus mit Holz-Saloufen** sind sofort billig zu verkaufen **H. Ritterstraße 16.**

**Zugbadeanstalt,** 4 Zellen, praktische Einrichtung auf 2 dauerhaften Pontons, den stärksten Wasserdruck aushaltend, Tafeln, Türen, Siebel nebst gutem eisernen Blumens. 2 Duschbecken billig zu verkaufen. Näheres in der **Vadeanstalt im hies. Königl. Schloßgarten.**

Zu verkaufen **Gallestraße 3 I** 1 dreiarmlige Gaskrone mit Zuglampe und verschiedene andere Gasbeleuchtungskörper, 1 Kuckucksuhr, 1 ovaler Mahagoni-Ausziehtisch mit drei Platten, 2 grosse bequeme Plüschsessel, 2 Mahagoni-Rohrstühle, 1 grösserer Bücherständer in Eiche, 1 Anrichtischchen.

Für die vielen Ehrungen von nah und fern aus Anlass unserer älteren **Hochzeit** sagen wir nochmals auf diesem Wege unsern aufrichtigen Dank.

**Ludwig Hoepke und Frau.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Höfner** in Merseburg.

